

wechselten Fugen, von welchen die obersten in Nuthen an den Seitenwänden eingreifen. Die Seitenwände bestehen aus 4zolligen Planken, die sehr genau stumpf auf einander gepaßt, und wohl verbreyt sind. Die Decke besteht aus 3zolligen Plankenstücken, die querüber liegen, und $1\frac{1}{2}$ Zoll tief in eine Abfaltung an den Seitenwänden einfallen. Hierdurch werden die Seitenwände zugleich oben aus einander gehalten. Zu Befestigung des Ganzen dienen Lager von neunzolligem Holze, auf welche der Boden angeheftet ist, und worauf kurze Ständer stehen, an welchen die Seitenwände liegen: oben ist über jedes Paar Ständer ein Querstück eingezapft, welches sie zusammenhält, und zwischen die Deckplanken einfällt. Unter der Schütze liegt ein kleiner Fachbaum, mit einer Spundwand und Flügelwänden, um auch hier alles Durchdringen des Wassers zu verhindern. Da vor der Schütze ein Theil der Wasserleitung unbedeckt sein muß; so sind hier noch die beiden Ständer d d angebracht, zwischen welchen und den Schützständen Alles mit eingeschobnen 3zolligen Planken ausgefüllt ist, damit das Wasser, wenn es in dem Teiche hoch steht, nicht über der Schütze in den Damm ziehen, und denselben ausspülen könne. Man sieht diese Einrichtung im Grundrisse Fig. 32., wo d d die Vorderstände, e e die Schützstände, f und g g die Seitenwände des Behälters sind, die bis zur Oberfläche des Dammes herausgehen; h ist die Schütze, i i die Seitenwände der Trumme, k k die Rinne, welche das Wasser auf das Rad führt, und die so weit sie durch den Damm geht, ebenfalls bedeckt ist. In Fig. 31. sieht man die beiden Ständer d d